

N^o. 14.

1913.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 1. Oktober 1913.

Inhalt: Todesanzeige: A. Hofmann †. — Eingesendete Mitteilungen: Fr. v. Benesch: Über einen neuen Aufschluß im Tertiärbecken von Rain. — A. Till: Exkursionsbericht über das oberösterreichische Innviertel. — A. Winkler: Der Basalt am Pauliberg bei Landsee im Komitat Ödenburg.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Todesanzeige.

Adolf Hofmann †.

Am 9. September l. J. starb in Prag im 61. Lebensjahre Hofrat Adolf Hofmann, emer. Professor der montanistischen Hochschule in Příbram, ordentliches Mitglied der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften und Korrespondent der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Hofmann wurde am 17. Jänner 1853 in Žebrák geboren; nach den Studien in Prag und Leoben blieb er an der Bergakademie dortselbst als Assistent, supplierte 1880—82 die Lehrkanzel für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, wurde 1883 zum honorierten Dozenten der Paläontologie ernannt, 1888 als Supplent nach Příbram berufen, im folgenden Jahre dortselbst zum außerordentlichen, 1893 zum ordentlichen Professor ernannt. Das zweijährige Rektorat Hofmanns 1895—97 bedeutet dank seiner durchdachten Organisationstätigkeit den Anfang eines neuen, regeren Lebens an der damals in Umgestaltung begriffenen Hochschule. Im Juli 1909 schied Hofmann von Příbram und übersiedelte nach Prag. Das mineralogische Institut der böhmischen Universität wurde zu seiner neuen Arbeitsstätte, und die ersten zwei Ruhestandsjahre waren für ihn eine Zeit rastloser wissenschaftlicher und praktisch-bergmännischer Tätigkeit, bis Ende 1911 ihn seine Krankheit um die Möglichkeit der Untersuchungen im Felde, nicht aber um seine alte Arbeitslust brachte; auch wenn er schon wochenlang das Zimmer hüten mußte, arbeitete er unausgesetzt an der Vollendung seiner montanistischen Untersuchungen.

In seinen Leobener Jahren war Hofmann vorwiegend paläontologisch tätig; die Vertebratenfunde im steiermärkischen Tertiär boten seinen Studien reichliches Material, das er zumeist in den Ferienmonaten im Münchner Institut K. v. Zittels zu bearbeiten pflegte. Nach Příbram übersiedelt setzte er zwar diese Studien fort, indem

er namentlich das Studium der Göriacher Fauna durch eine Monographie (1893) zum Abschluß brachte, und erweiterte seine Forschungen auch auf tertiäre Vertebraten aus Böhmen, Mähren und Bosnien; jedoch wandte er sich gleichzeitig den Untersuchungen über böhmische Erzgänge, vor allem über Příbram selbst zu, dessen Kenntnis Hofmann durch mehrere wichtige Originalarbeiten gefördert und dessen Erzvorkommen er auch zusammenfassend im Exkursionsführer des Wiener Geologenkongresses (1903) geschildert hat. Später wurde seine Aufmerksamkeit durch einige Wiedergewältigungsversuche auf die mittelböhmischen Goldquarzgänge gelenkt, in denen er zuerst (1906) das Vorhandensein von einem Tellurid (wahrscheinlich Nagyagit) nachwies und nachher mehrere Vorkommen, zum Teil gemeinsam mit dem Schreiber dieser Zeilen, ausführlich bearbeitete. Von seinen Untersuchungen über außerböhmische Erzlagerstätten seien nur diejenigen über die turmalinführenden Kupferkiese vom Monte Mulatto und die Manganminerale von Veitsch erwähnt.

Sein Beruf brachte Hofmann ständig in die Lage, sich mit den mannigfaltigsten Fragen der Kohlengeologie zu befassen und wir verdanken ihm bemerkenswerte Beiträge zur Kenntnis der dynamischen Erscheinungen der Kohlenflöze, besonders aber den großen, in Gemeinschaft mit F. Ryba herausgegebenen „Atlas der Leitpflanzen paläozoischer Steinkohlenablagerungen in Mitteleuropa“ (1899).

In allen wissenschaftlichen Publikationen Hofmanns sowie in den überaus zahlreichen Gutachten und Entwürfen bergtechnischen Charakters tritt uns der praktische, reelle Sinn eines gründlichen Kenners und kritischen, ungern die sicher beobachteten Tatsachen verlassenden Praktikers entgegen; und sein Wirken an der Příbramer Hochschule trug auch dasselbe Gepräge. Hofmann fiel die Aufgabe zu, das Institut seines Lehrfaches sozusagen von Grund aus zu schaffen; binnen wenigen Jahren hat er, zum großen Teil durch eigene Aufsammlungen an allen bedeutenderen Lagerstätten Österreich-Ungarns, Deutschlands und Skandinaviens, sein Institut mit reichhaltigen und mit vorbildlicher Zweckmäßigkeit und Eleganz aufgestellten Sammlungen ausgestattet. Er war auch einer der ersten, die den Wert der Photographie für Forschung und Unterricht in großem Maßstabe auszunützen verstanden.

Im öffentlichen Wirken suchte Hofmann nie in den Vordergrund zu treten, seiner Natur waren Rednerleistungen und auf Effekt berechnetes Auftreten vollständig fremd; wo er aber doch eine Funktion angenommen, leistete er fruchtbare Arbeit mit derselben Gründlichkeit und praktischem Sinn, die sein Fachwirken kennzeichneten: in der Stadtvertretung von Příbram, im Museum des Königreichs Böhmen, wo er jahrelang Inspektor der mineralogischen Sammlungen und Mitglied des Verwaltungsausschusses war, im böhmischen Volkswirtschaftlichen Institut, unter dessen ersten Mitgliedern er vom Herrscher ernannt worden ist, im Komitee für die naturwissenschaftliche Landesdurchforschung von Böhmen.

Hofmanns sympathische Persönlichkeit, sein unbegrenztes Entgegenkommen den arbeitenden Fachgenossen gegenüber, nie ermüdendes

Interesse an den Fragen der bergmännischen Wissenschaft und Praxis, sein vorbildliches Wirken als Lehrer werden allen unvergeßlich bleiben, die ihn kennen und ehren gelernt.

Adolf Hofmanns wissenschaftliche Arbeiten.

1879. 1. Tafeln zur Benützung beim Studium der Paläontologie (36 T.)
 1883. 2. Netze für Zwillingskristallmodelle.
 1884. 3. Kreideablagerung bei Althofen in Kärnten. Sitzungsber. d. k. Akad. Wien.
 1885. 4. Säugetierreste aus der Stuhleck-Höhle. Mitt. des naturw. Vereines für Steiermark.
 — 5. Beitrag zur Diluvialfauna der Obersteiermark. Verh. d. k. k. geol. R.-A. Wien.
 — 6. Über einige Petrefakte aus dem Sung im Paltentale, ebenda.
 — 7. Crocodiliden aus dem Miocän der Steiermark, mit 5 Tafeln. Beiträge zur Paläontologie Österreichs etc.
 1886. 8. Vorläufige Mitteilung über unsere Funde von Säugetieren von Göriach. Verh. d. k. k. geol. R.-A. Wien.
 1887. 9. *Crocodylus Steineri* von Schönegg und Brunn bei Wies, ebenda.
 — 10. Neue Funde tertiärer Säugetierreste aus der Kohle des Labitschberges bei Gamlitz, ebenda.
 — 11. Über einige Säugetierreste aus der Braunkohle von Voitsberg und Steieregg bei Wies. Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. Wien.
 1888. 12. Beiträge zur Kenntnis der Säugetiere aus den Miocänschichten von Vordersdorf bei Wies in Steiermark, ebenda.
 — 13. Beiträge zur Säugetierfauna des Labitschberges bei Gamlitz in Steiermark, ebenda.
 1890. 14. Über einige Säugetierreste aus den Miocänschichten von Feisternitz bei Eibiswald in Steiermark, ebenda.
 — 15. Millerit und Texasit aus dem Olivinfels vom Sommergraben bei Kraubat. Verh. d. k. k. geol. R.-A.
 1892. 16. Beiträge zur miocänen Säugetierfauna d. Steiermark. Jahrb. d. k. k. geol. R.-A.
 1893. 17. Die Fauna von Göriach (Monographie mit 17 Tafeln), Abhandl. d. k. k. R.-A.
 1894. 18. Einiges über die Aufstellung der Lagerstättensammlungen. Zeitschr. f. praktische Geologie.
 — 19. Die Resultate der Untersuchung des Bergbauterrains in den Hohen Tauern. Herausgegeben vom k. k. Ackerbauministerium.
 — 20. Mineralienführung der Erzgänge von Střebko. Jahrb. d. k. k. geol. R.-A.
 — 21. Die Steinkohlenformation von Tichlowitz bei Mies. Verh. d. k. k. geol. R.-A.
 — 22. Ein neues Witheritvorkommen in Příbram. Sitzungsber. d. k. böhm. Ges. d. Wiss. Prag.
 1897. 23. Ein Cervuline aus der böhmischen Braunkohlenformation, ebenda.
 — 24. Ein neues Berthieritvorkommen in Böhmen, ebenda.
 1899. 25. (mit F. Ryba), Leitpflanzen der paläozoischen Steinkohlenablagerungen in Mitteleuropa (mit 20 Tafeln), Prag.
 1900. 26. Fossilreste aus dem südmährischen Braunkohlenbecken bei Gaya. Jahrb. d. k. k. geol. R.-A.
 1901. 27. Antimonitgänge von Příčov in Böhmen. Zeitschr. f. prakt. Geologie.
 1902. 28. Jugendliche Pyritbildung. Sitzungsber. der böhmischen Ges. d. Wiss.
 1903. 29. Vorläufiger Bericht über die turmalinführenden Kupferkiese vom Monte Mulatto, ebenda.
 — 30. Kurze Übersicht der montangeologischen Verhältnisse von Příbram. Exkursionsführer des IX. internationalen Geologenkongresses in Wien.
 1904. 31. Über den Pyrolusit von Narysov. Sitzungsber. d. böhmischen Ges. d. Wiss.
 — 32. (Mit A. Zdárský), Beitrag zur Säugetierfauna von Leoben, ebenda.
 1905. 33. Säugetierreste von Wies. Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. Wien.
 1906. 34. Säugetierreste aus einigen Braunkohlenablagerungen Bosniens und der Herzegowina. Wiss. Mitt. aus B. u. d. H.
 — 35. Neues über das Příbramer Erzvorkommen. Österr. Zeitschr. für Berg- und Hüttenwesen.
 — 36. Vorläufiger Bericht über das Vorkommen von Telluriden auf den Goldquarzgängen von Kasejovic, Sitzungsber. d. böhmischen Ges. d. Wiss.

1909. 37. Über Kreis- oder Augenkohle, Sitzungsber. d. böhm. Ges. d. Wiss.
 — 38. Geschiebe in Steinkohlenflözen, ebenda.
 — 39. (Mit F. Slavík), Über Telluride in einem Aplitgange bei Zduchovic, ebenda.
 — 40. (Mit demselben), O nerostech manganatých z Veitsche ve Štýrsku. (Über Manganminerale von Veitsch in Steiermark.) Rozpravy České Akademie, deutsches Résumé im Buletin international de l'Académie etc.
1910. 41. (Mit demselben), O rudonosném křemeni přibramském. (Über die Dürre-erze von Příbram), ebenda.
 — 42. Begleiterscheinungen der Störungen innerhalb der Kohlenflöze. Mitt. d. geol. Gesellschaft, Wien.
1912. 43. O žilách křemene zlatonosného u Libčic blíž Nového Knína. (Über die Goldquarzgänge von Libčic bei Neu-Knín.) Böhmisches Akademie wie Nr. 40.
1912. und 1913. 44. (Mit F. Slavík), O zlatonosném obvodu Kasejovickém I. II. (Über das goldführende Gebiet von Kasejovic), ebenda.

F. Slavík (Prag).

Eingesendete Mitteilungen.

Fr. v. Benesch, Über einen neuen Aufschluß im Tertiärbecken von Rein, Steiermark. (Mit zwei Textfiguren.)

Bei der Grundaushhebung für den Neubau der zweiten Tuberkuloseheilstätte in der Gemeinde Hörgas (Rein NNO) wurden untermiocäne Süßwasserschichten entblößt. Die Stelle liegt etwas nordwestlich vom Kreuze südlich der Bezeichnung „Enzenbr“ der Spezialkarte.

Die geologische Manuskriptkarte (Vacek und Hilber) verzeichnet auf dem Bauplatz, der auf der Wasserscheide zwischen dem Reinerbecken und Murtal liegt, Belvedereschotter, verkleidet mit fluviatilem Lehm, der unterdevonischen Quarzidolomitstufe aufgelagert. Die Süßwasserschichten waren an den natürlichen Aufschlüssen nicht zu konstatieren.

Über das nördliche Randgebiet der Reiner Tertiärmulde liegen in der Literatur überhaupt wenige Angaben vor. Kurze Notizen über das Reiner Nordgehänge finden sich bei Peters (in Gobanz' „Die fossilen Land- und Süßwassermollusken des Beckens von Rein in Steiermark“. Sitzungsbericht d. math.-naturw. Klasse d. kais. Akad. d. Wissenschaften, Bd. XIII, Wien 1854). Er erwähnt im Norden eine Breccie mit Kieselkalkbindemittel. Stur, Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. 1864, pag. 246, gibt folgende Schichtreihe (von unten nach oben): Süßwasserkalk, Konglomerat, Planorbis-Tegel, Konglomerat mit gelbrotem Lehm. Das Bindemittel der klastischen Ablagerungen, die von Hilber als Breccie angesprochen werden, wird als typischer Süßwasserkalk bezeichnet. Hilber erwähnt (Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. 1893, pag. 303 ff.), daß in den Miocanschichten auf der Hörgaser Seite keine Spur von Flözen gefunden wurde. Er gibt dann ein Bohrprofil nach C. Spisky (1844) aus der Gemeinde Hörgas, das weiter unten noch angeführt werden soll. Ebenso gibt Hilber Nachricht von Süßwasserkalk mit kreidigen Schichten nördlich vom Stifte Rein beim Friedhof.

Die bei den Grundaushhebungen gemachten Aufschlüsse verteilen sich folgendermaßen: Am Nordende werden in einem Steinbruche dolomitische Bruchsteine für den Bau gewonnen; daran schließt sich, wenn man an dem Nordostrand des Bauplatzes weiterschreitet, ein